

Blickpunkt Kantone

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **86 (1999)**

Heft 5: **Arbeits- und Unterrichtsformen**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Blickpunkt Kantone

Aargau

Aargau unterzeichnet Vertrag mit AKAD

Der Kanton Aargau hat mit der Akademikergesellschaft für Erwachsenenfortbildung AG, Zürich, (AKAD) per Vertrag die bisherige Zusammenarbeit bekräftigt. Die Hochschule für Berufstätige der AKAD in Baden wird damit als eine der Aargauer Fachhochschule angegliederte Institution der kantonalen Aufsicht unterstellt.

Der vom Erziehungsdepartement und der Fachhochschule Technik, Wirtschaft und Gestaltung Aargau mit der AKAD Zürich abgeschlossene Vertrag vertieft die bisherige Zusammenarbeit zwischen der Hochschule für Berufstätige der AKAD (AKAD-HfB) in Baden und der früheren HWV Aargau.

Pressemitteilung

Basel-Stadt

Förderung Begabter intensivieren

Besonders begabte Schülerinnen und Schüler sollen vermehrt gefördert werden. Dies soll innerhalb des bestehenden Schulsystems ohne Spezialklassen, aber mit verkürzten Schul- und Ausbildungszeiten sowie zusätzlichen Angeboten geschehen. Die Massnahmen sollen ab Schuljahr 2000/1 umgesetzt werden.

«Die Förderung besonders begabter Kinder erfolgt innerhalb des bestehenden Schulsystems, ohne dass spezielle Elite- oder Schnellzugklassen gebildet werden.» Dies steht in den Strategieleitlinien für jene Förderung vom 7. Dezember 1998, die der Regierungsrat in der Antwort auf drei politische Vorstösse erstmals veröffentlichte. Sie seien vom Ressort Schulen des Erziehungsdepartements aufgrund des Berichts einer Arbeitsgruppe formuliert und nach einer Vernehmlassung bei Eltern- und Lehrkräfteorganisationen sowie Rektoren überarbeitet worden.

«BaZ», 9.2.99

St. Gallen

Unterstützung für St. Galler Reallehrkräfte

Einen Monat nach dem Tötungsdelikt im St. Galler Schulhaus Engelwies, bei dem der aus Kosovo stammende Vater einer Schülerin deren Lehrer erschoss, haben die Stadt- und die Kantonsregierung über Massnahmen zur vermehrten Unterstützung von Lehrkräften «an besonders belasteten Realschulen» informiert. Danach wird den drei Schulkreisen der Hauptstadt ab dem kommenden Semester je eine Sozialpädagogin oder ein Sozialpädagoge zur Verfügung stehen. Die drei Fachpersonen sollen bei der Lösung von Erziehungs-, Integrations- und Sozialproblemen mithelfen, gezielte Präventions- und Projektarbeit leisten sowie die allenfalls erforderliche ämterübergreifende Zusammenarbeit (Gesundheitsdienste, Vormundschaftsamt, Jugendanwaltschaft) koordinieren. Bei den drei Stellen, von denen eine im «Engelwies» eingerichtet wird, handelt es sich um Pensen von jeweils 50 Prozent; die Aufträge sind vorerst bis zum Frühjahr 2002 befristet.

«NZZ», 12.2.99

Zürich

Bessere Durchlässigkeit in der Sekundarschule

Der Zürcher Stadtrat beantragt dem Gemeinderat die Verordnung über die Volksschule in der Stadt Zürich mit einem neuen Artikel bezüglich Organisation der Oberstufe zu ergänzen. Neu soll an der Oberstufe der Schulkreise Uto, Letzi, Waidberg, Zürichberg, Glattal und Schwamendingen die dreiteilige Sekundarstufe, an der Oberstufe des Schulkreises Limmattal die gegliederte Sekundarschule geführt werden. Hintergrund zu dieser Neugestaltung bildet das geänderte Volksschulgesetz, dem die Stimmberechtigten des Kantons Zürich am 28. September 1997 zugestimmt hatten, gemäss welchem den Gemeinden zwei Organisationsformen der Oberstufe die dreiteilige und die gegliederte Sekundarschule zur Wahl offen stehen.

«NZZ», 26.2.99

Das Englischobligatorium an der Oberstufe muss rasch realisiert werden, glaubt die Regierung. Bedenken, die Schüler seien überfordert, teilt sie nicht.

Im internationalen Vergleich stehe der Fremdsprachenunterricht in den Schweizer und damit auch in den Zürcher Volksschulen in keiner Spitzenposition. «Deshalb kann nicht weiter zugewartet werden, bis gehandelt wird», schreibt der Regierungsrat in einer Antwort auf eine Interpellation von Hanspeter Amstutz und Ruedi Keller. Die beiden kritisieren das ihrer Ansicht nach überstürzte Vorgehen der Administration Buschor. Das Englischobligatorium und damit das gleichzeitige Erlernen zweier Fremdsprachen sei insbesondere für schwächere und fremdsprachige Schüler eine Überforderung. Zudem sehen die beiden den ganzheitlichen Bildungsauftrag der Schule gefährdet, weil die wöchentlich drei Englischlektionen auf Kosten der manuellen Fächer Hauswirtschaft und Handarbeit und damit auch auf Kosten des sachbezogenen Deutschunterrichts eingeführt werden.

«TA», 12.2.99

Lernen in altersdurchmischten Gruppen sistiert

Bloss wenige Monate nach seinem Start in Affoltern a. A. hat das umstrittene Schulprojekt 21 erste Modifikationen erfahren. Auf Begehren der beteiligten Lehrpersonen hat die für den Schulversuch zuständige Projektgruppe des Erziehungsrates beschlossen, den Projektteil Lernen in altersdurchmischten Gruppen wegen der zu hohen zeitlichen Beanspruchung der Lehrkräfte bis im Herbst 1999 zu sistieren.

«NZZ», 12.2.99

Schlaglicht

Schulqualität und Schulkultur

Jemand hat mit einer Hochleistungsschleuder eine Metallkugel in ein Fenster der Alten Kantonsschule Aarau geschleudert. Es entstand ein Sachschaden von mehreren tausend Franken. Das Rektorat hat noch am selben Tag die Schüler aufgerufen, Zeugenaussagen zu machen. Niemand hat sich gemeldet, obwohl die Kugel während der Pause geschleudert wurde, als der Platz voll Schüler war. («AZ», 22.2.99)

Während gesamtschweizerisch, auch in Aarau, Arbeitsgruppen gebildet werden, in denen Qualitätsevaluationen erarbeitet werden und über qualitätssichernde Massnahmen an unseren Schulen beraten wird, zerschlägt «jemand» mutwillig eine Scheibe und verursacht damit teuren Schaden – niemand hat etwas gesehen! Ähnliches wie in Aarau hat sich auch an der Kanti Baden ereignet: In der von Schülern organisierten Volleynacht zündete «jemand» Gymnastikbälle, ein Motorrad und eine Lederjacke an, worauf der Sportanlass abgebrochen wurde. Auf den anschliessenden Zeugenanruf meldete sich niemand, obwohl mehrere hundert Schüler bei diesem Anlass teilgenommen hatten.

Unsere Schulen sind im Umbruch, die Lehrkräfte absorbiert, etwa durch das anstehende Formative oder das Lohnwirksame Qualifikationssystem. Zum Teil sind vor allem die Lehrbeauftragten zusätzlich dadurch verunsichert, dass ihre Zukunft an der Schule alles andere als gesichert ist. Auch die Schulleitung ist voll in Anspruch genommen, durch administrative Arbeiten und immer zahlreichere politische Forderungen. Alles im Sinne einer Verbesserung unserer Schulqualität.

Unterdessen gedeiht unter den Schülern eine Schulkultur, in der einzelne unbeschadet mit professionellen Geräten teure Scheiben zerschliessen, Turnmaterial verbrennen oder Sanitäreinrichtungen zerschlagen können...